

Protokoll

der 2. Konventssitzung am 28. November 2023

Studentischer Konvent
Turnstraße 7
91054 Erlangen

stuve.fau.de
stuve-konvent@fau.de

Sitzungsort:
Staudtstraße 5, Hörsaal HF

Beginn:
20:01 Uhr

Ende:
23:36 Uhr

Sitzungsleitung:
Emil Fischer
Leon Bernáth

Protokoll:
Lis-Loreen Masel
Lars Wickel
Caroline Lukas
Tamara Lindner
Johanna Schiller

Schriftführer:
Christian Peppel

Inhaltsverzeichnis

1	Formalia	4
1.1	Anwesenheit	4
2	Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit	6
2.1	Anwesenheit	6
2.2	Beschlussfähigkeit	6
2.3	Beschluss der Tagesordnung	6
3	Berichte	6
3.1	Sprecher*innenrat	6
3.2	Senat	7
3.3	FSVen	7
3.3.1	Philosophische Fakultät	7
3.3.2	Naturwissenschaftliche Fakultät	8
3.3.3	Technische Fakultät	8
3.3.4	Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	9
3.3.5	Medizinische Fakultät	9
3.4	AKs / Referate	9
3.4.1	Referat Queer	9
3.5	Sonstige Berichte	10
3.5.1	UniLuSt	10
3.5.2	Vertreterversammlung des Studiwerks	11
3.5.3	DSW StuRa	11
3.5.4	Allianz klimaneutrales Erlangen	12
3.5.5	Nachhaltigkeitskommission	12
3.5.6	BayStuRa (25. - 26.11.23)	13
4	Antrag: Position zur verfassen Studierendenschaft	15
5	Antrag zum Todestag der verfassten Studierendenschaft	16
6	Antrag auf Unterstützung der (Warn-)streiks an der FAU	17
7	Obsoleete Positionspapiere, Aufteilung	20
8	Versammlung aller Studierenden	21
8.1	Beschlüsse	21
8.1.1	Antrag Wohnheimplatzvergabe	21
8.1.2	Antrag 29€-Ticket Chipkarte	21
8.1.3	Antrag Digitale Lehre	21
8.1.4	Antrag preisstabiles 29€-Ticket	24
8.1.5	Antrag Decarbonisierung der Universität und des universitären Lebens	24
8.2	Weiteres	26
9	Diskussion zum Semesterticket	26
9.1	Antrag preisstabiles 29€-Ticket	29
10	Antrag: Beschluss zur sicheren Anmeldung auf Universitätswebseiten	30
11	Antrag: Steckdosen an Arbeitsplätzen	30
12	Ausgabereste der Stuve	31

13 Wahlen	31
13.1 Nachwahl in den Sprecher*innenrat	31
13.2 Kommission für Chancengleichheit	31
14 Sonstiges	32
14.1 Sitzungsfeedback	32

2. Sitzung des Studentischen Konvents am 28. November 2023

1 Formalia

Protokollant*innen:

- Lis-Loreen Masel
- Lars Wickel
- Caroline Lukas
- Tamara Lindner
- Johanna Schiller

Schriftführer:

- Christian Peppel

1.1 Anwesenheit

Konventsmitglieder:

- Emil Fischer
- Leon Bernáth
- Christian Peppel
- Ann-Sophie Scholl
- Nils Dörrer
- Caroline Lukas
- C. Sophié Eidt
- Lis-Loreen Masel
- Silvan Weiß (bis 21:44)
- Lars Wickel
- Marco Schering
- Jan Rieger
- Alina Abel (bis 22:30)
- Benedikt Bock (bis 23:10)

- Benedict Saffer
- Johanna Schiller
- Oliver Jünger
- Janes Daniel Nehring
- Tamara Lindner (ab 20:20 Uhr)
- Leo Foppe (ab 20:20 Uhr)

Abwesend:

- Noah Hildebrandt (entschuldigt)
- Julian Windeck (unentschuldigt)
- Jana Seng (entschuldigt)

Stimmrechtsübertragungen:

- Johannah Kotlarski auf Benedikt Bock
- Marie Büttner auf Emil Fischer
- Jule Straubinger auf Johanna Schiller
- Hanna Wanke auf Janes Nehring
- Leo Foppe auf Nils Dörrer (bis 20:20 Uhr)
- Jonas Fischer auf Chantal-Sophié Eidt
- Marco Schering auf Jan Rieger (von 20:44 bis 21:30)
- Lars Wickel auf Christian Peppel (von 21:11 bis 21:30)
- Silvan Weiß auf Nils Dörrer (ab 21:44)
- Alina Abel auf Ann-Sophie Scholl (ab 22:20)
- Benedikt Bock auf Jan Rieger (ab 23:10)

Gäste:

- Maximilian Bohle
- Daniel Bucher
- Tom Kunze
- Paulus Guter (ab 22:24 Uhr)
- Jan Raab (ab 23:10 Uhr)
- Alexander Trimis (ab 23:10 Uhr)
- Ruben Mons (ab 23:10 Uhr)
- Vladislav Drebant (ab 23:10 Uhr)

Die Sitzung startet um 20:01 Uhr.

2 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

2.1 Anwesenheit

Anwesend sind 18 Mitgliedern und 6 gültige Übertragungen

2.2 Beschlussfähigkeit

Der Studentische Konvent ist mit 24 Stimmen beschlussfähig.

2.3 Beschluss der Tagesordnung

Jan Rieger möchte einen Diskussionstop zum Thema Semesterticket, da es sich hier um aktuelle Entwicklungen handelt. Keine Gegenrede, damit ist der Antrag angenommen.

Ann-Sophie Scholl möchte die beiden Anträge zur Verfassten Studierendenschaft und zum Todestag nach vorne ziehen. Keine Gegenrede, damit ist der Antrag angenommen.

Janes Daniel Nehring möchte den Antrag zur Streikunterstützung ebenfalls nach vorne ziehen. Keine Gegenrede, damit ist der Antrag angenommen.

3 Berichte

3.1 Sprecher*innenrat

- Am Dies Academicus hat der Sprat für die Stuve einen Netzwerktisch eingerichtet, vielen Dank an alle, die da waren.
- Es wird Treffen mit dem VP-P, VP-E, dem Uni-Präsidenten und der UL geben.
- Momentane Themen für das UL-Gespräch sind:
 - Bessere Anlaufstellen für Beschwerden zum Thema Rassismus
 - Schaffung überdachter Fahrradständer
 - Transparente Bewertung bei mündlichen Prüfungen
 - Vergütungen für studentische Vertreter*innen in Berufungskommissionen
- Bezüglich einer Änderung am Zuordnungsverfahren des Hochschulsports haben wir das Feedback erhalten, dass eine Änderung des Systems sich effektiv kaum lohnen wird und es angeblich keine Universität gibt, an der die Gruppenzuordnung per Losverfahren geregelt wird. Es wird dennoch mit der IT über Möglichkeiten gesprochen ein Losverfahren umzusetzen.

- Für den Newsletter wird es neue Deadlines geben. Beiträge können bis zum Donnerstag davor eingereicht werden.
- Wir waren die letzten Wochen eingebunden in die Planungen eines neuen Webauftritts der FAU. Bei Ideen oder Feedback kann man sich noch immer gerne bei uns melden. Es wird noch einen weiteren Workshop geben, für den wir Teilnehmende aus der ganzen Studierendenvertretung suchen.
- Es wurde an einem Kick-Off Treffen zum Thema „Mobilitätskonzept“ teilgenommen. Diesbezüglich wird es noch eine Umfrage vom Green Office geben, welche Verkehrsmittel Studis benutzen und wie man die vorhandene Infrastruktur verbessern kann.
- Wir haben einen Instagram-Post als Reaktion auf das Besprühen der Unibib mit Farbe durch die Letzte Generation erstellt.
- An der Turnstraße wird bald ein eigener Fahrradparkplatz ausgeschildert, damit der Fluchtweg über die Feuertreppe nicht von Fahrrädern blockiert wird.
- Die HSG-Rückmeldung für nächstes Jahr läuft aktuell.
- Die Gruppe „Aufklärung Organspende“ ist von nun an unterstützte Hochschulgruppe.

3.2 Senat

- Für die Tenure Track Evaluationen soll ein eigenes Board geschaffen werden, welches die Beurteilung übernimmt, an den studentischen Stellungnahmen wird sich nichts ändern.
- Die Benennung der 5 Forschungsschwerpunkte wurde abgestimmt und wird im nächsten Universitätsrat diskutiert und abgestimmt.
- Vier Zwischenevaluationen von W1-Junior-Professuren und drei Berufungslisten
- Bitte geht bei euch an die Menschen, die BAs machen, weiter, dass sie ausführlichere Stellungnahmen schreiben sollen, so wie sie momentan sind, fällt es uns z.T. nicht leicht, das Verfahren zu beurteilen.
- AStrA (Ausschuss zur Exzellenzstrategie) wurde wieder eingesetzt. Mitglieder werden die Senator*innen sein plus eine*e Professor*in aus jeder Fakultät plus ein*e wissenschaftliche*r Mitarbeitende*r plus ein*e Wissenschaftsstützende*r Mitarbeiter*in. Der Ausschuss beschäftigt sich mit der strukturellen Forschungsausrichtung der FAU.

3.3 FSVen

3.3.1 Philosophische Fakultät

- Wir nehmen nächstes Semester wieder bei der LNdS teil.
- Wir werden einen „Weihnachtsbaum“ mit gutem Zweck aufstellen.
- Unser erster Arbeitstag hat stattgefunden.

- Wir dürfen Vorschläge zu Anschaffungen an der Phil machen, welche den Studis zugutekommen und das Studileben verbessern sollen.
- Wir haben einen Social-Media-Plan erstellt, um wieder aktiver dort zu sein.
- Es ist ein weiteres Vernetzungstreffen der FSIn in Planung.
- Wir sind derzeit dabei, das FSVen-Vernetzungstreffen zu planen. Der entsprechende Terminklick dazu geht bald raus.
- Wir sind dabei, Merch zu designen.

3.3.2 Naturwissenschaftliche Fakultät

- Merke: Keine Veranstaltungen parallel zum Laufgelage, unser Karaokeabend war schlecht besucht.
- DKMS Stammzellenspendeaufruf für einen Kommilitonen aus der Pharmazie/Lebensmittelchemie
- Echt oder Fake lief super.
- Zu Haftpflichtversicherungen gibt es Gespräche mit der Universitätsleitung.
- Wir arbeiten an Wasserspendern fürs Chemikum.
- Wir erstellen eine Inventar- und Ausleihliste.

3.3.3 Technische Fakultät

- Elektronische Zulassungsprüfungen für Masterzulassungsprüfungen sind jetzt möglich.
- Der Bachelor AI (Vorgeschrieben durch Zielvereinbarung) und das Informatikstudium in Teilzeit sind beschlossen.
- Die jährliche Bestätigung aller Studentischen Mitglieder in Studienzuschusskommissionen wird Standard.
- Aufgrund mehrerer Vorfälle und unrechtmäßigen Forderungen bei Klausureinsichten (sowohl von Studierenden, wie auch Prüfenden) haben wir die rechtlichen Regeln beim Referat L angefragt und diese auf Englisch übersetzen lassen.
- Wir fahren am ersten Dezemberwochenende auf ein gemeinsames Arbeits- und Vernetzungswochenende.
- Wir haben Tim Kotschenreuther als drittes vertretendes Mitglied der FSV in den Konvent gewählt, er nimmt die Position von Jan Rieger ein, der über die FSIn-Liste nachgerückt ist.
- Durch den VaS-Beschluss und die eingegangenen Anfragen wollen wir uns dafür einsetzen, dass auch mitgebrachtes Essen in der Mensa verzehrt werden darf, dazu streben wir ein Gespräch mit dem Leiter der Südmensa an.

- Bemühungen, die Auswahl der Snackautomaten zu verbessern, laufen weiter.
- Ein Vernetzungstreffen mit der neuen Frauenbeauftragten der Technischen Fakultät zum Ausbau von Periodenprodukten ist geplant.
- Debatte Abschaffung der Versuchszählung:
 - Die Abschaffung der Pflichtanmeldung ist trotz bemerkenswerten Widerstands recht sicher.
 - Die Abschaffung der Zählung allgemein erfährt schnelle Ablehnung, genauso wie ein pauschaler Vierterversuch.
 - Einer/Mehrere Rettungsjoker sind denkbar.
 - Modell der TUM (zu Semester X müssen y ECTS erreicht sein) gilt aufgrund der Korrekturdauer als nicht umsetzbar.
 - GOP soll auf Poollösung festgesetzt werden (zum 3ten Semester müssen aus Pool aus XY ECTS 30 erreicht sein).

3.3.4 Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Es gibt keinen Bericht.

3.3.5 Medizinische Fakultät

- Wir arbeiten momentan viel an Vorschlägen für Lehrpreise.
- Unsere Lernräume und mündliche Prüfungen sind weiterhin dauerhafte Themen.
- Außerdem arbeiten wir momentan an unserer Öffentlichkeitsarbeit, wir wollen auf Instagram mehr Präsenz zeigen.
- Wir überlegen uns, wie andere FSVen, eigenen Merch anzuschaffen, zum Beispiel Kulis und T-Shirts.

3.4 AKs / Referate

3.4.1 Referat Queer

Zeitraum: 26.10. - 27.11.2023

Allgemein

- Allgemeines E-Mail-Besprechen und Beantworten, ggf. Weiterleiten
- Berichte, Teilnahme einzelner Leute, z.T. Mit-Orga an Veranstaltungen der queeren Community

- Veränderung: Website-Mensch: Norman Anja
- Planung von verschiedenen Veranstaltungen/Workshops, oft in Zusammenarbeit mit anderen Hochschulgruppen, Vereinen, Interessensgruppen
- Veränderung Sitzungszeit: gerade KW: Montag 19:00 Uhr, ungerade KW: Mittwoch 18:00 Uhr

Aktionen/Stattdgefunden

- 26.10.: Sitzung Lenkungskreis Diversität -> Referat Queer vertreten, Details siehe Protokoll des Lenkungskreises
- 02.11.: Vortrag zu „Zwischen den Geschlechtern 1671“, ehemals teils der Queeren Ringvorlesung, jetzt Vortragsreihen
- November: neue (einzige) geschlechtsneutrale Toilette im Department Werkstoffwissenschaften (Tech Fak), Dozent möchte sie beim Renate-Wittern-Sterzel-Preis einreichen (Gleichstellungspreis), um mehr gn Toiletten einrichten zu können -> einzelne Leute von uns sind dran
- November: Filmjugendtage Queerlangen für 8. – 10. Klässler*innen mit Aufklärungsständen -> durch einzelne Leute vertreten
- on-going: Orga der Queeren Ringvorlesung, durch mangelnde Beteiligung / Ghosting anderer Hochschulen, jetzt eine Vortragsreihe
- on-going: Workshop Trans* für Ärzt*innen -> Planung läuft, Mitte März/April, 2 Tage Fortbildung, Frauenbeauftragte von HNO, Gyn, Kinder- und Jugendpsychiatrie unterstützen (finanziell), suchen noch weitere Expert*innen für Vorträge

3.5 Sonstige Berichte

3.5.1 UniLuSt

Für Bewerbungen zum Studium an der FAU sollen Personen bereits zum Zeitpunkt der Bewerbung das Sprachniveau A2 auf Deutsch nachweisen.

Dies scheint bereits ein fixer Beschluss der EUL zu sein. Studiengänge sollen eine Opt-out Option dieser Regelung erhalten. Die Finanzierung des Sprachenzentrums in Folge dessen wird dann entsprechend auf den Studiengang geschoben.

Systemreakkreditierung: Angepasste Unterlagen (Beschluss)

Stellungnahme der Uni ist raus. -> Die Uni ist mit eigenem System happy und meint, das muss nicht geändert werden und erklärt darin, warum. Ein paar Kleinigkeiten/Kritikpunkte vom Akkreditierungsrat AR wurden angegangen, aber man will vor größeren Sachen auf die Reaktion vom AR warten.

Die Fakultäten berichten von ihren Maßnahmen, die infolge der FAU-St Umfrage implementiert worden sind.

Vermerk bezüglich Gremienbeteiligung Mittelbau und Studiengangsverantwortung
Vorstellung des Vermerks durch L 1 bezüglich Gremienbeteiligung Mittelbau und Studiengangsverantwortung

Mit dem BayHiG wurde verschiedene Arten Hochschullehrer definiert. -> Das sind nicht dieselben, wie sie bisher an FAU definiert waren, dies führt jetzt zu rechtlichen Problemen (Abweichungen), die an der FAU gefixt werden müssen. Gremien müssen zu 50 Prozent mit Profs (hauptberuflich) besetzt sein, das ist derzeit in der Aufstellung häufig nicht der Fall und müsste juristisch gesehen geändert werden. Akademische Verantwortung über einen Studiengang muss auch von einem hauptberuflichen Prof getragen werden (Ausnahmen möglich).

3.5.2 Vertreterversammlung des Studiwerks

Hier nur das wichtigste aus der Sitzung der Vertreterversammlung:

- Lars Wickel wurde in den Verwaltungsrat gewählt - seine Position in der Vertretersammlung muss neu besetzt werden.
- Alles wird teurer: Mensaessen, Wohnen, Bauen und sogar der Studiwerksbeitrag wird auf von 67,00 Euro auf 72,00 Euro angehoben werden
- Nachhaltigkeit scheitert meistens am Preis, den Studis nicht bereit sind zu zahlen.
- Rein Vegan/Vegetarisch verkauft sich schlecht (30 Prozent Umsatzeinbußen).
- Es gibt diverse Bauvorhaben.

3.5.3 DSW StuRa

- Es gab auf der letzten Sitzung einen Vorfall, drei Mitglieder sind zurückgetreten (Aufarbeitung + Details auf der nächsten DSW StuRa Sitzung).
- Bericht vom DSW Vorstand:
 - Es wird möglicherweise WS24 eine 150 Mio. € Bafög-Novelle geben.
 - Deutschlandweites Semesterticket Infos
 - „Junges Wohnen“ geht weiter und wird noch weiter ausgebaut.
- Es wurden Positionen für Awareness, zum deutschlandweiten 29€-Ticket, zur Reform der Studentischen Krankenkasse und zum Ausbau (psychologischer) Beratung gefasst.
- Verschiedenste Wahlen

3.5.4 Allianz klimaneutrales Erlangen

2. Treffen von Stakeholdern aus der Region, die an nachhaltiger Transformation interessiert sind und bereits daran arbeiten:

- Möglichkeit zur Vernetzung
- Firmen können einen „Vertrag“ mit Stadt eingehen, um Verantwortung zu übernehmen und sich dazu verpflichten, jährlich gewisse Zahlen offenzulegen (Energieverbrauch etc.).
- Siemens, FAU, FFF, kleinere Firmen
- Impulsvortrag: Was wurde bis jetzt erreicht
- Arbeitsgruppen zu CO₂-Netralität in der Fabrik, EU-Taxonomie, Materialpass (Baumaterialien)
- Podiumsdiskussion zu Mobilität im Betrieb (Jobrad, Jobticket, Mobilitätspunkte, VAG-Rad)

3.5.5 Nachhaltigkeitskommission

1. Vorstellung des Entwicklungsprozesses eines Mobilitätskonzepts für die FAU durch das Green Office:

- Die Entwicklung dauert 12 Monate, wird im September 2024 fertig sein und in regelmäßigen Abständen überarbeitet.
- Ab 01.12.23: Umfrage zum Mobilitätsverhalten, Link wird verteilt, für 3 Wochen online, gerne mitmachen!

2. Neuauflage der Ringvorlesung FAU against CO₂ im SoSe 2024:

- Es wird eine Schlüsselqualifikation mit ECTS sein (über Department Maschinenbau).
- Rebranding: Weg von ausschließlich CO₂, sondern BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung)
- Mehr interdisziplinäre Verknüpfung, Thema Nachhaltigkeit aus der Perspektive der verschiedensten Fachrichtungen
- Bei Interesse (Teilnahme am Treffen und/oder Beteiligung an der Nachfolgevorlesung), gerne Kontakt aufnehmen an bartz@mfk.fau.de

3. DFG-Anforderungen an Nachhaltigkeit

4. Public Climate School, WS 23/24:

- Die Public Climate School (PCS) bringt Klimabildung in Schule, Uni und Gesellschaft.
- Es gab eine Aktions-Woche, in der der Fokus in der (Hochschul-)Bildung auf Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung gelegt werden kann.

- Sie war dieses Jahr von 20.-24.11.

5. Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie für die FAU:

- Subjektive Bewertung der SDGs aus der Sicht der Studierendenschaft
- <https://sdgimpactassessmenttool.org/en-gb/tool/assessment/fau---einsch%C3%A4tzung-aus-der-sicht-der-stu>
- Bis 15.11. an Herrn Fifka schicken.
- Das ist ein mögliches Projekt für ÖkoRef oder Interessierte, da etwas mehr Aufwand, Austausch und Arbeitsteilung nötig ist.

3.5.6 BayStuRa (25. - 26.11.23)

Niklas Röpke (Vorstandsmitglied des fzs e.V). war anwesend:

- Primäres Ziel seines Besuchs: Nicht Anwerbung neuer Mitglieder, sondern Aufruf zur engeren Zusammenarbeit mit den Studierendenvertretungen in Bayern (Förderung des Dialogs) -> fsz will sich nicht einmischen, wo es eine Stuve gibt, aber Kontakt zur Stuve halten und ggf. beraten.
- fzs sieht sich selbst als zentrales beratendes Organ und möchte kein Gegengewicht zu Landesstudierendenvertretungen sein.
- Aktuelle Hauptthemen: Mobilität (bundesweites Semesterticket) und TV Stud
- Themen für die weitere Zukunft: voraussichtlich Schuldenbremse (da u.a. Einfluss auf BAföG)
- Am 30.05.24 findet der „Bundeskongress studentischer Sozialpolitik“ statt - Anmeldung bereits jetzt möglich: <https://www.fzs.de/termin/sopo24/>

Bericht „Expertenkommission zur Weiterentwicklung der Lehramtsausbildung“:

- Umfrage zur Zufriedenheit der Lehrer*innenausbildung: Große Unzufriedenheit zeichnete sich ab; Rücklaufquote: 10 Prozent aller Lehramtsstudierenden in Bayern haben geantwortet.

Umfragen zur Nachhaltigkeit an Bayerns Lehrende und Studierende:

- Beide Umfragen wurden bewilligt.
- Die Umfragen werden online stattfinden und einmalig über einen Zeitraum von 2 Wochen laufen.
- Die Studierendenvertretungen sind dazu aufgerufen die Verbreitung unter den Studierenden zu fördern, sobald die finalen Versionen stehen.
- Ziel: Abfrage des Ist-Zustands an den Unis und Hochschulen -> Entwicklung neuer Konzepte

AG Kunsthochschule

- Die AG wurde nun gegründet und hat zunächst die bayernweite Vernetzung aller Kunsthochschulen und verwandter Einrichtungen zum Ziel.

Diskussion zum deutschlandweiten Semesterticket

- 49€-Ticket zum ermäßigten Preis (60 Prozent Ermäßigung) - Problem: keine Preisstabilität ab voraussichtlich 01.05.24 -> Preissteigerung möglich
- Derzeit Ticket auf freiwilliger Basis - Problem: Keine Fixierung im Gesetz
- Ein Solidarmodell ist aktuell im Gespräch.
- Sowohl die Möglichkeit des Solidarmodells als auch die Möglichkeit als Bundesland für ein Upgrademodell (wie aktuell in Bayern), wäre nicht finanziell attraktiv für das Bundesland.
- BayStuRa hat einen Initiativantrag als Grundlage für anstehende Diskussionen beschlossen:
 - Für ein bayerisches Ermäßigungsticket zu aktuellen Ticketkonditionen oder deutschlandweites Semesterticket zu gleichen Konditionen
 - Gegen ein Solidarmodell -> Gerade die kleinen HS haben hierbei lautstark sich gegen ein mögliches Solidarmodell gestellt, dass ihre eigenen Semestertickets (die teilweise deutlich günstiger sind bei weniger Reichweite) gefährdet.

Sonstiges:

- Vertagte TOPs: Letzte Generation an Hochschulen, Vorstellung Workshop-Ergebnisse (das wird auch nicht mehr dran kommen), VS - Uni Augsburg, Sonstiges
- Nächster Sitzungstermin: 16. - 17.12.23 an der HfM Nürnberg
- Diese Woche finden die Konstituierungen der AGs statt - bei Interesse gerne bei unserer Delegation melden (AGs: Nachhaltigkeit, Inklusion, UTN und GO)
- Expertenkommission zur Weiterentwicklung der Lehramtsausbildung:
 - Hat getagt, mit dem Ziel Studium attraktiver machen, damit die Leute nicht abbrechen oder in andere Bundesländer flüchten; wie kann man die Praktika besser gestalten
 - Umfrage durchgeführt: Es herrscht eine ganz große Unzufriedenheit unter Lehramtsstudis
- Ronald Stein von der OTH wurde in den Systemakkreditierungspool entsandt.
- Es werden des Weiteren Personen gesucht für: Sprecher*innen-Posten, neue Geschäftsführung und Social Media-Team für BayStuRa, BayZen, Expertenkommission zur Weiterentwicklung der Lehramtsausbildung
- Angebot der LMU: Unterstützung beim Aufbau des AK Wohnen und LMU würde gerne einen bayernweiten AK Wohnen ins Leben rufen. -> Haben wir Interesse?

4 Antrag: Position zur verfassung Studierendenschaft

Ann-Sophie Scholl erklärt die Motivation hinter dem Antrag und nennt die im Antrag angeführten Beispiele.

Christian Peppel: Zwei redaktionelle Änderungsvorschläge: Datum der Abschaffung hinzufügen anstelle der Formulierung vor 50 Jahren und Bedarfe durch Bedürfnisse ersetzen.

Ann-Sophie Scholl: Ich bin gegen den zweiten Änderungsantrag, Bedarfe durch Bedürfnisse zu ersetzen. Bedarfe ist der korrekte Begriff, da er die objektive Sicht darstellt, Bedürfnisse ist die subjektive Sache.

Der erste Änderungsantrag wurde von der Antragstellerin ohne Gegenrede übernommen.

Der zweite Änderungsantrag wird zur Abstimmung gestellt:

Ja: 10

Nein: 9

Enthaltungen: 5

Somit wird der Antrag angenommen. Das Wort „Bedarfe“ wird durch „Bedürfnisse“ ersetzt.

Oliver Jünger: Braucht es dafür erhöhte Semestergebühren? Wir besitzen nicht die demokratische Legitimation, um uns die Finanzierung über alle Studierenden zu holen.

Ann-Sophie Scholl: Solange die CSU regiert, wird sowieso nichts passieren. Das Finanzielle müssen wir uns überlegen, wenn es soweit ist, aber ich glaube nicht, dass das innerhalb der nächsten Jahre passieren wird. Es geht nur darum, für unsere Interessen einzustehen. Die Studierenden würden langfristig profitieren.

Alina Abel: Ich würde erwarten, dass es dann mehr Interesse für die Stuve gibt, wenn man dafür 5€ zahlen muss.

Emil Fischer: Sicher ist eine finanzielle Mehrbelastung für Studierende ärgerlich, wir müssen das aber in Relation sehen. Viele Dinge, für die wir gekämpft haben, wären leichter möglich. Gerade bei Themen wie Awareness kann Personal bereitgestellt werden, von dem die Studierenden profitieren.

Abstimmung über die Position zur verfassten Studierendenschaft:

Ja: 23

Nein: 1

Enthaltung: 0

Somit ist der Antrag angenommen.

Leo Foppe und Tamara Lindner betreten um 20:20 Uhr die Sitzung, die Stimmrechtsübertragung von Leo Foppe auf Nils Dörrer verfällt. Es sind 25 Stimmen anwesend.

5 Antrag zum Todestag der verfassten Studierendenschaft

Ann-Sophie Scholl: Am 21.12. jährt sich die Abschaffung der verfassten Studierendenschaft in Bayern. Wir überlegen einen Grabkranz in der Nähe vom Schloss (je nach Weihnachtsmarktsituation) abzulegen und anschließend einen Austausch zu dem Thema anzuregen.

Oliver Jünger: Ein Grabkranz ist over the top, einen Infopost halte ich für sinnvoller.

Janes Nehring: Ich finde es eine gute Idee, ich würde gerne die Kosten für eine Traueranzeige in den Erlanger Nachrichten in Erfahrung bringen.

Marco Schering: Ich bin der Meinung, dass man durchaus stärker und sarkastisch darauf reagieren kann.

Lars Wickel: Ein Sarg stand auch schon im Raum, ein Kranz ist von daher nicht so dramatisch.

Oliver Jünger: Traueranzeige und Sarg finde ich schon wieder so over the top, dass ich es schon wieder lustig fände.

Jan Rieger: Wir möchten einen öffentlichkeitswirksamen Beitrag, in dem wir aufzeigen, welche Rechte uns fehlen. Wir müssen es nicht übertreiben, aber eine leichte Überspitzung ist angemessen.

Ann-Sophie Scholl: Nachdem vor dem Schloss ein großer Weihnachtsmarkt ist, ist es schwierig, etwas wirklich Öffentlichkeitswirksames zu machen. Das letzte Mal gab es Aufmerksamkeit für Glory Holes im studentischen Konvent.

Janes Nehring: Ich wollte anmerken, dass die Junge Linke Erlangen über einen Sarg verfügt.

Alina Abel: Ich finde das eine witzige Idee, aber wir müssen uns bewusst sein, dass das im Zusammenhang mit Nahost pietätlos wirken und Kritik nach sich ziehen kann.

Ann-Sophie Scholl: Einen Sarg fänden wir auch nicht gut, wir haben das bedacht.

Jan Rieger: Wir würden uns mit dem Sarg keine Freunde machen.

Lars Wickel: Eine Todesanzeige im gesamten Gebiet Nordbayern kostet 177€ aufwärts, wenn wir uns im Gebiet einschränken, kostet es 50-200€.

Ann-Sophie Scholl: Eine Antragsänderung wäre für diesen Vorschlag nicht erforderlich.

Emil Fischer: Es gibt aber eine Diskussion darüber.

Benedikt Bock: Wie wollt ihr z.B. über den Kranz informieren? Möchtet ihr ein Plakat o.Ä. in der Nähe anbringen, das über den Hintergrund informiert?

Ann-Sophie Scholl: Wir wollten auf jeden Fall eine Anmerkung verfassen inklusive QR-Code.

Emil Fischer: Was kostet so ein Kranz?

Ann-Sophie Scholl: 200€ aufwärts. Ein kleinerer Kranz ergäbe keinen Sinn.

Abstimmung über den Antrag zum Todestag der verfassten Studierendenschaft:

Ja: 20

Nein: 1

Enthaltung: 4

Somit ist der Antrag angenommen.

6 Antrag auf Unterstützung der (Warn-)streiks an der FAU

Janes Daniel Nehring: Die Streikenden haben unsere Solidarität verdient, allerdings gibt es kaum Infos seitens der Uni zu den Streiks, die an die Studierenden weitergeleitet werden.

Christian Peppel: Ich finde den Antrag eigentlich sehr schön, ich hatte mit der GEW schon ein ähnliches Gespräch, aber uns fehlen Personkapazitäten. Der Sprat hat einfach nicht die Zeit dazu. „Nach Kräften“ kann man schon so schreiben, aber wir haben aktuell nicht viele Kräfte und auch eigene Posts und Events sehe ich mit dem Personalmangel als schwierig.

Leo Foppe: Ich verstehe den Wunsch nach mehr Geld. Ich möchte für die studentischen Hilfskräfte in den Bibliotheken sprechen: Eine Lohnerhöhung könnte zur vermehrten Streichung der Stellen führen, da der Topf zur Finanzierung der Arbeitsplätze zum jetzigen Zeitpunkt bereits gut ausgereizt wird.

Lars Wickel: Aus rechtlichen Gründen kann man einem Studi keine unbefristete Stelle geben. Außerdem darf nur eine gewisse beschränkte Zahl an Jahren an der Uni gearbeitet werden.

Leon Bernáth: Direkt dazu: In Berlin gibt es wohl 2-Jahres-Verträge.

Oliver Jünger: Ich habe eine Frage. Beziehen sich die 10,5 Prozent mehr Gehalt auch auf die studentischen Hilfskräfte?

Janes Nehring: Aktuell haben die Studierenden überhaupt keinen Tarifvertrag.

Oliver Jünger: Es ist zu viel Allgemeinpolitisches im Antrag, man sollte alles bis auf TVStud rausstreichen.

Janes Nehring: Ich würde den vorgeschlagenen Änderungsantrag nicht annehmen.

Jan Rieger: Direkt dazu: Wir haben zwei Stufen an Unterstützung: Wir beschließen es und wir unterstützen tatsächlich. Wir könnten ja erst einmal beschließen, dass wir das alles unterstützen, und dann tatsächlich so unterstützen wie wir Personalkräfte haben.

Ann-Sophie Scholl: Ich fände es auch eine gute Sache das zu unterstützen. So etwas kann aber auch von entsprechenden Hochschulgruppen als externer Beitrag für den Newsletter der Stuve eingebracht werden. Ferner hat das Studi-Werk selber Möglichkeiten für Werbung auf ihren Infoscreens und beim letzten Streik waren ja auch alle Mensen außer der am Südgelände geschlossen.

Marco Schering verlässt die Sitzung um 20:44 Uhr die Sitzung und geht Pizza holen, seine Stimme bekommt Jan Rieger, es sind weiterhin 25 Stimmen anwesend.

Jan Rieger: Frage an Janes: Hast du eine konkrete Idee wie diese Unterstützung aussehen soll?

Janes Nehring: Ich habe ein paar Vorschläge mit reingeschrieben, zum Beispiel Posts in unserer Story zu teilen. Das wäre die schnellste Möglichkeit mit ein bisschen Reichweite hier zu unterstützen.

Sophié Eidt: Ich möchte betonen, dass diejenigen Personen, die sich dann darum kümmern werden, Druck machen, damit die entsprechenden Töpfe aufgestockt werden, wenn wir dem Antrag zustimmen.

Jan Rieger: Bei welcher Stelle genau soll Druck gemacht werden?

Sophié Eidt: Ich weiß nicht, wer genau, das wissen die Leute wahrscheinlich selbst am besten. BayStuRa wäre eine Option.

Johanna Schiller: Die Stellen an der FAU werden nicht grundsätzlich unterbezahlt. Deswegen finde ich es schwer zu sagen, dass die Studierenden da mitziehen sollen. Außerdem bleibt der Punkt, dass es dann weniger Studierende gibt, die überhaupt an der Uni arbeiten können.

Maximilian Bohle: Ich war auf zwei BuFaTas und habe mit vielen anderen Studis geredet und Erlangen ist sehr fortschrittlich. An anderen Unis sind die Leute für zu wenig Zeit und Geld angestellt, um die Arbeit zu leisten, die sie leisten sollen. Wir sind hier schon sehr gut gestellt, deswegen ist es für mich etwas fragwürdig, wenn die Studis mehr Geld wollen.

Janes Nehring: Ein Teil meines Vorschlags war auch, dass der Sprat dies mittragen soll. An Streiktagen sollen auch Studistellen bestreikt werden, da es dann zu einem Komplettausfall kommt.

Lars Wickel: Die technische Infrastruktur ist das Ref IT und das wird nicht bezahlt, ich mache das freiwillig in meiner Freizeit. Unabhängig von meinem Streiken bei meinem Job werde ich im Ref IT nicht streiken.

Nils Dörrer: Der Antrag könnte zum Beispiel im vorletzten Absatz gestellt werden. „Wir fordern, dass die fehlenden Geldmittel in den Finanztöpfen bereitgestellt werden“. An verschiedensten Lehrstühlen, vor allem in der Didaktik, wird genau darauf geschaut, dass man so viel arbeitet wie man soll. Ich finde das unfair gegenüber anderen Studis, die weniger arbeiten, jeder sollte dann den Mindestlohn bekommen.

Ann-Sophie Scholl stellt einen GO-Antrag zur Öffnung der Redeliste, damit über den neuen Punkt gesprochen werden kann. Keine Gegenrede, somit ist die Redeliste wieder eröffnet.

Emil Fischer: Ich weiß nicht, ob der Änderungsantrag, den wir formulieren, sinnvoll ist. Wenn es nicht so zeitkritisch ist, sagen wir, die Stuve teilt Beiträge und der Antrag geht zurück an die Antragsteller*innen, damit er noch einmal überarbeitet wird und final auf der nächsten Sitzung abgestimmt wird. Wie zeitkritisch ist es für dich, wenn wir den Antrag an dich zurückverweisen, damit du ihn noch einmal überarbeiten kannst und bei der nächsten Sitzung final beschließen lassen könntest?

Leon Bernáth: Ist der Antrag zeitkritisch?

Janes Nehring: Es ist nicht klar, wie lange die Verhandlungen der TVL noch laufen und wann der Konvent das nächste Mal zusammenkommt. Bis dahin könnte schon eine Einigung erzielt worden sein.

Ann-Sophie: Passt es, dass wir das bewerben in der Zwischenzeit, bis wir zum nächsten Mal abstimmen?

Janes Nehring: Ich würde gerne darüber abstimmen lassen.

Leon Bernáth stellt einen GO-Antrag auf Schließung der Redeliste. Keine Gegenrede. Die Redeliste ist geschlossen.

Christian Peppel: Wenn wir einen Teil des Antrags beschließen wollen, können wir jetzt den Teil eins beschließen, der zweite Teil ist eher eine Pressemitteilung, den können wir noch ändern.

Getrennte Abstimmung über Teil 1 und Teil 2, wobei Teil 2 rückverwiesen wird, wenn er keine Mehrheit bekommt. Der Änderungsantrag „StuVe“ zu “Stuve“ wird vom Antragssteller zu eigen gemacht.

Abstimmung über Teil 1 des Positionspapiers:

Ja: 21

Nein: 0

Enthaltung: 3

Damit ist der erste Teil des Antrags angenommen.

Abstimmung über den zweiten Teil des Positionspapiers:

Oliver Jünger: Der Teilsatz „mindestens 500 €, 200 € monatlich mehr für alle in Ausbildung“ sollte gestrichen werden, wir sind keine Azubi-Vertretung. „Den Forderungen“ soll durch „der Forderung“ ersetzt werden. Wir streichen den ersten Teil der Position.

Nils Dörrer: Bildet die FAU nicht auch Leute aus? Weil wenn wir das streichen und es Azubis gibt, fände ich das hochproblematisch, das zu streichen.

Oliver Jünger: Ich würde den Antrag in diesem Fall zurückziehen.

Emil Fischer: Wir dürfen auch für die Rechte anderer eintreten.

Alina Abel: Die haben auch Vertreter*innen, die sich engagieren und in Betriebsräten sitzen. Oft haben die sogar mehr Einfluss als wir.

Leon Bernáth: Ich würde dem Antrag aktuell zustimmen, aber wenn er in der nächsten Sitzung nach Überarbeitung besser ist, würde ich ihn heute ablehnen und nächstes Mal zustimmen.

Abstimmung:

Ja: 8

Nein: 9

Enthaltung: 8

Damit ist der zweite Teil des Antrags abgelehnt.

7 Obsolete Positionspapiere, Aufteilung

Lars Wickel verlässt um 21:11 Uhr die Sitzung und überträgt seine Stimme an Christian Peppel, es sind weiterhin 25 Stimmen anwesend.

Leon Bernáth: Wir haben auf der letzten Sitzung beschlossen, keine Positionspapiere mehr zu haben, sondern Beschlüsse und Positionen.

Emil Fischer: Obsolet bedeutet, dass das dann nicht mehr unsere Position ist.

Christian Peppel: Ich verstehe bei vereinzelt Papers die Einteilung nicht, bspw. Wellbeing.

Emil Fischer: Mit dem Paper können wir ohnehin nicht mehr arbeiten.

Christian Peppel: Ich würde gerne den Großteil der als obsolet deklarierten Papers weiter behalten.

Simeon Zobel betritt die Sitzung um 21:13 Uhr.

Emil Fischer: Kannst du die Änderung jetzt alle anbringen?

Leon Bernáth: Wie viele Änderungen sind es denn?

Christian Peppel: Ja, das geht.

Ann-Sophie Scholl: In der Zeit der Pizzapause können wir darüber nachdenken.

Christian Peppel: Um folgende Papers geht es:

- Positionspapier zur Novellierung des Bayerischen HSG 2.0
- Kundgebung zur Kürzung am Sprachenzentrum
- Aktuelle öffentliche und politische Wahrnehmung
- Unterstützung der Petition Freischussregelung für Hochschulen in Bayern
- Positionspapier ÖPNV

Ann-Sophie Scholl: Wir könnten das Thema jetzt noch einmal mitnehmen und wir überlegen uns das für das nächste Mal, dann kann jeder noch einmal mehr als fünf Minuten drüber nachzudenken, danke noch einmal für die Arbeit!

Emil Fischer: Ich bitte darum, dass Anmerkungen bitte rechtzeitig vor der Sitzung eingereicht werden und nicht erst zur Sitzung selbst.

21:30 Uhr Marco Schering und Lars Wickel betreten die Sitzung wieder, die Stimmrechtsübertragungen auf Jan Rieger und Christian Peppel entfallen, es sind weiterhin 25 Stimmen anwesend.

Pizzapause bis 21:30 Uhr.

Die Sitzung wird um 21:35 Uhr fortgesetzt.

8 Versammlung aller Studierenden

Ann-Sophie Scholl: Es gingen sehr viele Anträge ein und die werden vom AK VaS eingereicht. Zum Wohnheimsplatzvergabeantrag habe ich gleich einen Änderungsantrag.

8.1 Beschlüsse

8.1.1 Antrag Wohnheimplatzvergabe

Der Änderungsantrag wird von Ann-Sophie Scholl übernommen.

Abstimmung über den geänderten Antrag:

Ja: 25

Nein: 0

Enthaltung: 0

Damit ist der Antrag einstimmig angenommen.

8.1.2 Antrag 29€-Ticket Chipkarte

Ann-Sophie Scholl: Der VGN stellt sich stark gegen die Chipkarte, im MVG geht das aber und man wird unabhängig vom Handy.

Lars Wickel: Der AK Semesterticket möchte das auch.

Abstimmung:

Ja: 25

Nein: 0

Enthaltung: 0

Damit ist der Antrag einstimmig angenommen.

8.1.3 Antrag Digitale Lehre

Janes Nehring: Fernuni Erlangen jetzt!

Emil Fischer: Wie wird das finanziert? Ich finde den Antrag per se sehr gut, aber ich habe Bedenken bei der Umsetzbarkeit. Der Antrag sorgt dafür, dass die Uni deutlich mehr Geld ausgeben muss, um alle Räume für hybride Lehre auszustatten. Wir sollten erst einmal überlegen, woher wir die Finanzmittel nehmen. Wenn die Uni das selbst bezahlen müsste, sollten wir das so umschreiben, dass Lehrveranstaltungen, die in Räumen stattfinden, die für digitale Lehre geeignet sind, auch online angeboten werden sollen. Ich würde das gerne zur Diskussion stellen.

Lars Wickel: Die FAU beteiligt sich schon am Online-Konzept vhb.

Christian Peppel: Im Antrag steht nichts von einer Fernuni, es geht um digitale Teilhabe. Hinter den Kulissen wird auf eine Digitalisierung hingearbeitet. Emils Punkt ist valide, aber das sollte ein Problem der Uni sein und nicht unseres.

Oliver Jünger: Manche Module sind teilweise so klein, dass sich nur eine Gruppe bilden kann und es wäre überzogen, eine weitere Gruppe verpflichtend zu machen. Ein hybrides Format fände ich sinnvoll, ansonsten ist der Vorschlag zu viel.

Ann-Sophie Scholl: Es steht darin „mit der Möglichkeit einer online Teilhabe“, für mich heißt das nicht, dass eine Gruppe komplett online sein muss, sondern hybrid geht auch.

Leon Bernáth: Bei Proseminaren steht Online-Teilhabe, aber bei Übungen steht, dass es online möglich sein soll.

Christian Peppel: Um das in ein abstimmbares Maß zu bringen, würde ich vorschlagen, dass wir den ersten Satz „Durchgehend digitale Lehre“ streichen, da er eine Wiederholung des Titels ist und im zweiten Satz „Teilnahme an Übungen“ voranstellen.

Ann-Sophie Scholl nimmt die Änderungsvorschläge von Christian Peppel an.

Lars Wickel: Teilhabe heißt nicht zwingend, dass man online dabei sein muss, sondern das kann man aufzeichnen, da fragt man im RRZE nach und die machen das auch, dann kann man das für die nächsten zehn Jahre online lassen.

Nils Dörrer: Wie soll man z.B. Chemie-Übungen online abhalten?

Marco Schering: Ich habe 2020 mit Life-Science-Engineering angefangen und ich hatte OC und AC als Online-Übung. (Ich kann aber nichts.)

Silvan Weiß verlässt die Sitzung um 21:44 Uhr und überträgt seine Stimme auf Nils Dörrer. Es sind weiterhin 25 Stimmen anwesend.

Nils Dörrer: Dann ändere ich das und sage, dass das nicht sinnvoll ist. „Vorleistungen“ sollte durch „Vorlesungen“ ersetzt werden.

Ann-Sophie Scholl nimmt den Vorschlag an.

Nils Dörrer: Ich bin dafür Übungen rauszustreichen. So würde ich dem Antrag nicht zustimmen. In Bio müssen wir z.B. mikroskopieren, wie soll man das online machen?

Marco Schering: Direkt dazu: In Chemie ist das auch viel stumpfes Aufgaben anschauen. Die Übung kann man auch einfach online machen. Der echt praktische Teil heißt Praktikum und ist bei Übungen nicht mitgemeint. Aber auch das Praktikum kann man online machen.

Oliver Jünger: Änderungsantrag: „Übungen sollten mindestens jeweils in einer Gruppe online möglich sein“ zu „Übungen sollte mindestens jeweils in einer Gruppe, sofern sinnvoll, online möglich sein“.

Ann-Sophie Scholl: Ich nehme den Änderungsantrag nicht an, da sonst Profs immer sagen, dass es bei ihnen nicht sinnvoll möglich ist, online Lehre anzubieten.

Alina Abel: Ich denke, dass vieles online möglich ist und wir sollten uns eher die Frage stellen, wie man seine Anwesenheit erfüllen kann, falls man z.B. noch kein Visum hat. Ich habe online viele Module belegt. Es gibt einige Möglichkeiten, online Lehre anzubieten für bestimmte Fälle, z.B. aufgezeichnete Vorlesungen.

Johanna Schiller: Soweit ich weiß muss man bei Aufzeichnungen die Anwesenden fragen?

Ann-Sophie Scholl: Ich wurde nie gefragt, ob man das aufzeichnen darf.

Johanna Schiller: Direkt dazu: Bei uns wurde in Vorlesungen immer angemerkt, dass die Stimmen aufgezeichnet wurden. In Übungen werden aber grundsätzlich noch mehr Fragen gestellt, daher könnte man die Hürde für einige erhöhen, Fragen zu stellen.

Marco Schering: In meiner Vorlesung gab es keine explizite Warnung.

Lars Wickel: Zumindest in der Informatik wurden Fragen teilweise rausgeschnitten und zensiert.

Oliver Jünger: Zum Punkt lieber schlecht online als gar nicht online: Die Abgabe von einigen Protokollen ist dann auch die Semesterleistung. Wenn man das nicht sinnvoll erledigen kann, weil man alles online gemacht hat und das Modul nicht besteht, wäre es vermutlich besser, wenn man das nächste Jahr noch einmal macht.

Alina Abel: Zu dem Punkt Videos: Ich weiß auch nicht, wie sinnvoll es ist Übungen aufzunehmen, darum sollte es eher hybrid sein. Zum Punkt Anwesenheitspflichten: An der Med meldet man sich für Tests an, dafür war man dann anwesend. Ansonsten ist es wie bei allem jedem selbst überlassen, inwiefern man mitarbeitet oder das Zeug auch macht.

GO-Antrag von Emil Fischer, die Redeliste zu schließen. Keine Gegenrede.

Ann-Sophie Scholl: Ich denke auch, dass Übungen kleiner sind, dann kann man explizit sagen, dass die Gruppe aufgezeichnet wird. Dann können nur Leute, für die das in Ordnung ist, in die Übung gehen.

Christian Peppel: Nur weil es etwas online gibt, ist das keine Aufforderung, daheim zu bleiben und es soll nur den Wissenserwerb erleichtern. Für Schwangere beispielsweise würde eine Digitalisierung vieles erleichtern. Wir sollten uns darauf konzentrieren, Dinge für viele Leute einfach leichter zu machen, dabei geht es auch um ganz kleine Sachen: Es gibt auch die PCB-Belastungen, die regelmäßig unter den Tisch fallen. Ordentliche Onlinelehre würde auch Leuten, die deswegen nicht an einer Übung teilnehmen können, die Möglichkeit geben an der Lehre teilzunehmen.

Nils Dörrer stellt einen Änderungsantrag zum Änderungsantrag: „Übungen sollten mindestens jeweils in einer Gruppe online möglich sein, sofern es sich um keine Laborübung handelt.“

Tamara Lindner: Änderungsantrag zum Änderungsantrag: Laborübungen gibt es gar nicht und in der vorherigen Fassung waren auch ganz andere Modelle miteinbezogen, so z.B. auch Medizin. Ich finde das fehlt am Platz. Der Ausdruck „sofern sinnvoll“ ist nicht bedeutungsgleich mit „sofern keine Laborübung“.

Leo Foppe: Wir haben an der Phil Veranstaltungen, die online keinen Sinn machen würden und keine Laborübungen sind.

Ann-Sophie Scholl: Was ist jetzt der finale Änderungsantrag? Diesen Änderungsantrag nehme ich nicht an.

Christian Peppel: Ich erwartet nicht, dass es an allen Fakultäten unter denselben Bezeichnungen dieselbe Art der Veranstaltungen zu verstehen ist.

Ann-Sophie Scholl nimmt den Änderungsantrag an.

Lars Wickel stellt einen GO-Antrag auf sofortige Abstimmung. Es gibt keine Gegenrede.

Abstimmung über den geänderten Antrag:

Ja: 15

Nein: 0

Enthaltung: 10

Damit ist der Antrag angenommen.

8.1.4 Antrag preisstabiles 29€-Ticket

GO-Antrag von Christian Peppel diesen Punkt auf später zu verschieben, bis der Top zum Semesterticket besprochen wurde. Keine Gegenrede, der Antrag wird angenommen.

8.1.5 Antrag Decarbonisierung der Universität und des universitären Lebens

Oliver Jünger: Was ist mit „sozial gerechte Parkgebühren“ gemeint? Für Studis günstig bis gratis oder was genau?

Ann-Sophie Scholl: Ich weiß es nicht, ich habe den Antrag nicht geschrieben.

Emil Fischer: Das muss man im Gesamtkonzept der autofreien Universität sehen. Parkgebühren sind notwendig, sollten aber für Studierende erschwinglich sein. Quasi „bezahlbar, aber sollten nicht dazu anregen, das Auto zu nutzen“.

Christian Peppel: Im Antrag befindet sich in Zeile 11 ein Anzeigefehler, das Prozentzeichen hat den Rest des Stichpunktes gelöscht. Da das anscheinend niemand anderem aufgefallen ist, möchte ich anmerken, ob es überhaupt sinnvoll ist, über einen Antrag abzustimmen, den offensichtlich die Mehrheit nicht gelesen hat und dessen Inhalt sie nicht kennt.

Leon Bernáth: Wenn wir über Interpretation von Wörtern diskutieren, sollten wir das konkretisieren.

Ann-Sophie Scholl: Ich würde eine bessere Lösung finden wollen als „Das heißt“ mitten in den Antrag zu schreiben.

Alina Abel: Vielleicht kann man das zu „bezahlbar, aber nicht entgegen der universitären Bestrebung für eine autofreie Uni“ ändern.

Leon Bernáth: Ich finde Alinas Formulierung gut.

Johanna Schiller: Parkgebühren sind nicht Sache der FAU, sondern eine staatliche Aufgabe. Ich schlage vor, diesen Punkt herauszunehmen oder umzuformulieren, um der Uni keine zusätzliche Arbeit zu machen.

Emil Fischer: Das wird in allen Plänen der FAU so gelebt.

Ann-Sophie Scholl: Wenn da steht „an der FAU“, heißt das nicht unbedingt, dass die FAU das entscheiden kann. Aber auch wenn das der Stadt gehört, können wir uns mit dem Oberbürgermeister zusammensetzen.

Tamara Lindner: Formulieren wir das jetzt um? (Bezug zu Christians Anmerkung zum LaTeX-Formatierungsfehler: „50- transparente“ sollte heißen „50 Prozent vegetarisch und vegan...“)

Ann-Sophie Scholl: Der volle Satz lautet: 50 Prozent vegetarisch und vegan sein. Das ist so die Formulierung aus dem Antrag für die VAS.

Johanna Schiller: Wir sollten „1 Fleischgericht“ durch „ein Fleischgericht“ ersetzen.

Ann-Sophie Scholl: Ich nehme den Änderungsantrag von Alina so an.

Tamara Lindner: Auch mit den Extrawörtern ist das noch kein Satz, sondern nur eine Aneinanderreihung von Wörtern.

Ann-Sophie Scholl: Das hätte schon früher jemandem auffallen können. Ihr habt den Antrag schon vor einer Woche bekommen.

Tamara Linder stellt einen Änderungsantrag bezüglich Zeile 8-14: Erhöhung des vegetarisch, veganen und nachhaltigen Essensangebot in der Mensa; täglich sollte nur noch ein Fleischgericht angeboten werden. Bei allen Veranstaltungen (u.a. Schlossgartenfest) der Uni sollten mindestens 50 Prozent der Gerichte vegetarisch oder vegan sein. Es soll eine transparente Kennzeichnung des CO₂-Ausstoßes bei den Mensagerichten und allen universitären Veranstaltungen erfolgen.

Ann-Sophie Scholl nimmt den Änderungsantrag an.

Alina Abel verlässt die Sitzung um 22:20 Uhr und überträgt ihre Stimme auf Ann-Sophie Scholl.

Abstimmung:

Ja: 23

Nein: 0

Enthaltung: 2

Damit ist der Antrag angenommen.

Paulus Guter betritt um 22:24 Uhr die Sitzung.

8.2 Weiteres

Ann-Sophie Scholl: Der Terminvorschlag für das Gespräch mit der UL ist 13.11.2024. Wir hätten gerne ein Go von euch für diesen Termin.

Paulus Guter: Es war eine der am besten besuchten Versammlungen der letzten Jahre und ist durchaus positiv anzusehen, dass die Unileitung eine Mail an Lehrende im Voraus verschickt hat.

Ann-Sophie Scholl: Bei Interesse an Mitarbeit bei der nächsten VaS kann man sich bei ihr melden.

Mit 4 Enthaltungen und 21 Ja-Stimmen spricht sich der Konvent für den 13.11.24 als Termin für die nächste VaS aus.

9 Diskussion zum Semesterticket

Paulus Guter: Gestern kam ein Beschluss im deutschen Koordinierungsrat, es soll ein vollsolidarisches Semesterticket geben für 29,40€. Es stellen sich 2 offene Fragen:

Frage Nr. 1: Was passiert mit dem Zuschuss vom Freistaat Bayern?

Frage Nr.2: Wie geht es mit dem Preis des Deutschlandtickets weiter?

Meine Einschätzung, rein subjektiv, ist: Ich schätze dass es zum 1.5.24 eine Preiserhöhung um 10€ auf 59€ geben wird. Es gibt vier mögliche Fälle:

- Deutschlandticket wird im Preis steigen und Bayerisches Ermäßigungsticket wird weiter existieren: Ein Solidarmodell wäre günstiger und das ist sehr wahrscheinlich. Ein potentielles Problem entsteht, wenn die Preisdifferenz zwischen Solidarmodell und Bayernticket zu klein wird. Sollte zum 1.5. das D-Ticket auf 59€ steigen, wäre das nur ein Unterschied von 10€ und damit dann aber solidarisch für die ganze Uni.
- Deutschlandticket wird im Preis steigen und Bay. Ermäßigungsticket wird abgeschafft: Dann brauchen wir ein Solidaritätsticket oder das alte Semesterticket.
- Deutschlandticket bleibt im Preis gleich und Bay. Ermäßigungsticket wird weiter existieren: Dann ist das Bayrische besser, weil günstiger und nicht verpflichtend ist.
- Deutschlandticket wird im Preis gleich bleiben und Bay. Ermäßigungsticket wird abgeschafft: Auch hier bräuchten wir ein Solidarmodell oder das alte Semesterticket.

Die Kaufquote liegt wohl bei ca. 70 Prozent, aber genaue Zahlen sind nicht da.

Leon Bernáth: Wenn der Preis des Deutschlandtickets um 10€ steigt, wird dann auch das Solidarticket teurer?

Paulus Guter: 29,40€ wären zumindest für das Sommersemester fix.

Ann-Sophie Scholl: Müssen wir heute die Entscheidung treffen oder können wir das auf die Sitzung im Dezember verschieben? Aktuell tue ich mir mit einer Entscheidung schwer, da mir die Infos fehlen.

Paulus Guter: Das ist total valide und fair. Ich erwarte jetzt heute keinen Entschluss, sondern eher ein unverbindliches Stimmungsbild, damit wir grob wissen, worauf wir uns konzentrieren sollen. Wir haben aber kaum Zeit: Wir müssen eine Urabstimmung machen, wenn wir das Solidaritätsticket haben wollen und dafür ist es schon fast zu spät. Es kann heute aufgrund fehlender Information kein Beschluss getroffen werden.

Jan Rieger: Der Grund, warum das heute zur Diskussion kommt, ist, dass einen Monat, bevor die Semesterbeiträge gezahlt werden müssen, der Preis des Semesterbeitrags feststehen muss. Wir bräuchten folglich noch im Dezember eine Urabstimmung, dies ist aber praktisch kaum möglich.

Paulus Guter: Eine Urabstimmung im Dezember ist unmöglich. Da fehlen Beschlüsse, Infos und Gespräche bei Stuve, Studierendenwerk und VGN. Wir können aber eventuell die Rückmeldung nach hinten verschieben lassen. Wenn wir aber ein Solidaritätsticket haben wollen, müssen wir die Urabstimmung wirklich in den ersten Semesterwochen im Januar machen, wo an manchen Fakultäten schon Prüfungsphase ist.

Leon Bernáth: Ich bin sehr dagegen, jetzt abzustimmen, wo uns noch die Informationen fehlen.

Jan Rieger: Wir können es uns als Stuve nicht leisten, eine Urabstimmung zu organisieren, ohne dass den Studierenden alle Informationen vorliegen.

Emil Fischer: Da wäre auch ein Umlaufverfahren denkbar.

Paulus Guter: Wir können heute keinen Entschluss fassen. Ich hätte aber gerne ein Meinungsbild. Wozu würdet ihr tendieren, wenn im Mai das Deutschland-Ticket um 10€ steigen würde und das bayerische Modell (dann vermutlich 39€) erhalten bleibt. Dann wäre nämlich das Solidarmodell des Bundes 10€ billiger als das bayerische und viele Studis würden sich das Ticket vermutlich nicht mehr kaufen.

Nils Dörrer: Direkt dazu: Weißt du wieviel das Basisticket + Zusatz-Ticket pro Tag gekostet hat?

Paulus Guter: 1,50€.

Nils Dörrer: Dann wären 39€/Monat ja immer noch günstiger.

Leon Bernáth: Im Fall einer Verteuerung von 10€, wären wir dann im Solidaritätsmodell gefangen? Ich kann mir nicht vorstellen das für 4€ Ersparnis für alle verpflichtend einzuführen.

Paulus Guter: Wir können Stand jetzt jedes Semester entscheiden. Allerdings hat alles immer Vorlaufzeiten von ca. 5 bis 6 Monaten.

Ann-Sophie Scholl: Ich weiß nicht ganz, was du von uns jetzt willst. Ich denke, wir wären alle am glücklichsten, wenn es bei 29€ bleibt. Ich tue mich schwer, mich für eine Seite zu entscheiden, weil ich zu wenig dazu weiß.

Christian Peppel: Du willst also von uns eine Richtung, in die wir den AK schubsen sollen für die Gespräche mit dem VGN? Und sobald mehr Informationen verfügbar sind, bräuchtest du von uns eine Entscheidung, ob wir einen Wechsel ins andere System anstreben wollen, wofür direkt eine Urabstimmung geplant und bis Mitte Januar durchgeführt werden müsste.

Paulus Guter: Für das Ermäßigungsticket gibt es keinerlei Garantie, dafür braucht es kein Gesetzgebungsverfahren. Es ist möglich, dass es den Zuschuss nicht mehr gibt, das muss uns bewusst sein und dafür müssen wir gewappnet sein, allerdings ist es nicht wahrscheinlich. Damit wir ziemlich schnell sind, wenn es zu neuen Entwicklungen kommt, brauchen wir ein Stimmungsbild.

Christian Peppel: Wäre es denn nicht mit dem Bayrischen Ermäßigungsticket besonders wichtig mit dem Innenminister Hermann zu reden?

Paulus Guter: Das halte ich für gefährlich, man könnte schlafende Hunde wecken. Die BayStuRa-Sprecher*innen tragen das aber schon ans Verkehrsministerium.

Jan Rieger: Auf dem BayStuRa wurde auch eine Position für die Gespräche mit den Ministerien geschlossen: Jede Hochschule soll die Möglichkeit bekommen selber zu entscheiden, ob sie das Solidaritätsticket haben will.

Christian Peppel: Hältst du die Forderungen vom BayStuRa für realistisch?

Paulus Guter: Es war unglücklich und es wurde im Schnellschuss von den kleinen Hochschulen vorangetrieben, die verhindern wollten, dass deren einzige Wahl zwischen Solidaritätsticket oder kein Ticket ist.

Jan Rieger: Die kleinen Hochschulen meinten auch, dass sie, sobald sie mehr Infos haben, immer noch zum Solidarticket wechseln könnten.

Emil Fischer: Wir dürfen nicht vergessen, dass der Haushalt aktuell sehr unstet ist.

Lars Wickel: Im DSW (Deutsches Studierendenwerk, Dachverband für die deutschen Studierendenwerke) hieß es, dass das von den Haushaltsproblemen nicht betroffen ist.

Paulus Guter: Das vollsolidarische Modell ist so mit den Verkehrsverbänden gerechnet, dass es selbsttragend ist.

Emil Fischer: Ich werde mich mit Mitgliedern des Verkehrsausschusses Bund kurzschließen, um weitere Informationen zu erhalten.

Johanna Schiller: Es ist meiner Meinung nach eher vernünftiger, wenn wir für den Sommer wieder zu einem Basisticket und Zusatzticket zurückgehen. Vor allem wenn man darauf pokern kann, dass das Bayrische Solidarticket bleibt, wäre das doch vertretbarer. Wenn sich der Semesterbeitrag plötzlich um 180 € erhöht, ist das ein großer Schlag für die Studierenden.

Emil Fischer: Je mehr sich hinter das Solidaritätsticket stellen, desto größer ist der öffentliche Druck das weiterzuführen.

Ann-Sophie Scholl: Ich tue mich bei beiden schwer: Ich kenne Leute, die das nicht nutzen. Ich kenne aber auch Leute, die das wirklich regelmäßig benutzen, um damit nach Hause zu fahren.

Paulus Guter: Ein Zusatzticket würde nach der aktuellen Beschlusslage auch deutschlandweit gelten. Das ist aber politisch sowohl unter Studis als auch im VGN am schwersten umzusetzen.

Leon Bernáth: Was brauchst du jetzt noch als Input nach dieser Diskussion?

Paulus Guter: Am liebsten wäre mir ein Stimmungsbild.

Emil Fischer: Ich glaube, das wird so nicht passieren, es gibt noch zu viele Variablen... Was ist denn dein Bauchgefühl?

Paulus Guter: Wenn das Deutschlandticket um 10€ steigt, sollten wir ins vollsolidarische Modell wechseln.

Tamara Lindner: Was ich für realistisch halte, ist, dass wir jetzt nicht so schnell zur Tat schreiten, im Sommersemester eventuell die Studis 10€ mehr zahlen und dann zum Wintersemester 24/25 das Solidaritätsticket einführen. Wie sieht das denn sonst in Bayern aus? Wie bindend ist die Urabstimmung?

Paulus Guter: Das braucht rechtlich keine Urabstimmung, vermutlich könnten das auch UL und Studiwerk. Aber das wird so nicht funktionieren. Das Studiwerk wird das nicht ohne Urabstimmung machen, auch aus Angst vor Klagen. Wirklich darüber diskutieren gerade wohl nur wir und die Münchner. Es ist mit wenigen Ausnahmen auch nur eine Umsetzung an den beiden Hauptstandorten möglich.

Jan Rieger: Würzburg und Augsburg werden das Solidaritätsticket vermutlich nehmen.

Leon Bernáth: Welche Konsequenzen hat unser Meinungsbild für deine Verhandlungen? Das Szenario mit der Urabstimmung vor dem Sommersemester ist doch ohnehin unwahrscheinlich oder? Dann muss man jetzt gar nichts entscheiden.

Paulus Guter: Ich gebe dem Szenario eine Chance. Wir haben einen Termin mit dem VGN angefragt und erst nach einem Gespräch mit diesem können wir genauer einschätzen, ob dieses Szenario umsetzbar ist.

Leon Bernáth: Das würde ich eher in einer Sondersitzung in dem Fall der Fälle behandeln, als jetzt ein Stimmungsbild zu machen.

Paulus Guter: Wer sich damit intensiver beschäftigen will, gerne in den AK kommen, dann seid ihr näher an der Entscheidungsfindung dran.

9.1 Antrag preisstabiles 29€-Ticket

Nach hinten gezogener Antrag von der VaS:

Paulus Guter: Ich würde das auf jeden Fall beschließen. Im bayerischen Koalitionsvertrag ist verankert, dass Gebühren in den nächsten zwei Jahren steigen sollen. Das bezieht sich auch auf die Gebühren für Studierenden im ÖPNV.

Abstimmung über den Antrag:

Dafür: 24

Dagegen: 0

Enthaltung: 1

Damit ist der Antrag angenommen.

Jan Raab, Alexander Trimis, Ruben Mons und Vladislav Drebant betreten die Sitzung als Gäste.

Benedikt Bock verlässt im 23:10 Uhr die Sitzung und überträgt seine Stimme an Jan Rieger. Die Stimmrechtsübertragung von Johanna Kotlarski auf Benedikt Bock verfällt, es sind noch 24 Stimmen anwesend.

10 Antrag: Beschluss zur sicheren Anmeldung auf Universitätswebseiten

Lars Wickel fasst den Antrag zusammen.

Ann-Sophie Scholl: Es geht um alle Websites, auf denen man sich anmelden muss, richtig?

Lars Wickel: Ja.

Paulus Guter: Bei IdM ist auch eine Zwei-Faktor-Authentifizierung möglich, oder?

Lars Wickel: Single-Sign-On könnte das potentiell, ist aber aktuell nicht implementiert.

Abstimmung über den Antrag:

Ja: 24

Nein: 0

Enthaltung: 0

Damit wurde der Antrag einstimmig angenommen.

11 Antrag: Steckdosen an Arbeitsplätzen

Nils Dörrer: Hintergrund des Antrags: Viele von uns sitzen in der Vorlesung vor einem technischen Gerät, man muss quasi ein digitales Endgerät, das kein Handy ist, haben, um die Lehrmaterialien zu nutzen. Ein Unitag ist lang, der Akku leidet, man braucht Steckdosen, um zwischen den Univeranstaltungen laden zu können.

Ann-Sophie Scholl: Ich finde den Antrag wahnsinnig gut, bin aber zwiegespalten, weil wir im ZGS dann gegen die Bibliotheken stimmen müssten und für die Steckdosen.

Emil Fischer: Ich verstehe, was du weißt, aber das hat nichts hiermit zu tun, wir können ja trotzdem Steckdosen fordern, aber nicht bezuschussen.

Ann-Sophie Scholl: Man könnte den Vorschlag mit aufzunehmen, dass die Umsetzung nicht über das ZGS bezahlt werden soll.

Christian Peppel: Das ist eine Grundausrüstungssache und keine Studienzuschusssache und schon seit Ewigkeiten ein Streitthema in diesem Gremium.

Ann-Sophie Scholl: Ich möchte das finanziell verorten.

Christian Peppel: Ich würde den Antrag gerne zurücküberweisen, hier ist eine Aufzählung von Dingen, das finde ich förmlich nicht gut. Den Punkt, dass die Umbauten weder Platz noch Bewegungsfreiheit einschränken dürfen, finde ich zu weit gegriffen und nicht umsetzbar.

Christian Peppel stellt einen GO-Antrag auf Rücküberweisung an den Antragssteller. Nils Dörrer hält formale Gegenrede.

Abstimmung über den GO-Antrag:

Dafür: 18

Dagegen: 2

Enthaltung: 4

12 Ausgabereste der Stuve

Emil Fischer: Gibt es weitere Vorschläge hierfür?

Christian Peppel: Ich fasse die Thematik kurz zusammen. Über Corona und auch danach hat sich ein Mittelstau (ca. 44.000€) ergeben, die Befürchtung des Kanzlerbüros dabei ist, dass hohe Rücklagen dazu führen, dass wir geringere Zuwendungen erhalten, da wir sie nicht mehr brauchen. Am 04.12 gibt es ein Spratmeeting zur Mittelabschmelzung mit dem Kanzlerbüro. Schickt Vorschläge zu Anschaffungen, die keine Folgekosten erzeugen, gerne per Mail an den Sprat.

Paulus Guter: Eine Idee ist, Studis Blöcke zu geben, um die Sichtbarkeit der Stuve zu erhöhen.

Ann-Sophie Scholl: Ich bin ein Fan von Blöcken. Ich glaube auch, dass wir in der Turnstraße viel machen. Da kann man noch viel investieren. Wir brauchen aber definitiv PR-Sachen. Das Problem ist aber, dass wir aktuell alles auslegen müssen.

Tom Kunze (Ref IT): Wir bräuchten einen neuen Server. 5.000 - 10.000€ würde der ungefähr kosten.

Oliver Jünger: Wir könnten fürs Schlossgartenfest Karten für Konventsmitglieder kaufen.

Ann-Sophie Scholl: Wir kriegen von der Uni Tickets, die 20 Tickets letztes Mal wurden nicht alle vergeben, weil kein Interesse da ist. Wir haben aktuell Geld. Kann man jetzt schon zwei Server kaufen?

Leon Bernáth: Wird Technik nicht mit der Zeit günstiger?

Tom Kunze: Wir können auch schon einen größeren Server anschaffen. Es ist aber schwer vorherzusagen, ob Dinge günstiger werden.

13 Wahlen

13.1 Nachwahl in den Sprecher*innenrat

Emil Fischer: Gibt es Kandidaturen?

Keine Bewerbungen.

13.2 Kommission für Chancengleichheit

Der Top muss wegen mangelnder Informationen aus dem Wahlamt gestrichen werden.

14 Sonstiges

Ann-Sophie Scholl: Zum Thema Todestag der Verfassten Studierendenschaft wäre es natürlich schön, wenn noch ein paar mehr Leute mitmachen wollen. Wir treffen uns morgen um 12 Uhr. Gerne bei mir oder Jan Rieger melden, ebenso für die VaS.

Leon Bernáth: Ich gehe ab Januar in mein Auslandssemester, ihr könntet euch überlegen, ob ihr das Amt des stellvertretenden Konventsvorsitzes ausfüllen möchtet.

14.1 Sitzungsfeedback

Die Raumsituation wird bemängelt, nächstes Mal bitte wieder in einem Seminarraum.

Bitte auf Sitzung vorbereiten und nicht eine halbe Stunde Kleinkram.

Bitte den Raumstandort teilen, damit der Raum einfacher zu finden ist.

Die Sitzung endet um 23:36 Uhr.